

Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

erschient wöchentlich am Samstag. Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark. Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsliste.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Feyer. Redaktion und Expedition: Stuttgart, Altestrasse 16a part. Telefonruf: Nr. 8800.

Insertionsgebühr pro sechsgepaarte Kolonnenzeile: Arbeitsvermittlung 1 Mark, Privatanzeigen 2 Mark. Geschäftsinserate finden keine Aufnahme.

In einer Aufl. von 550 000 EXEMPLAREN erscheint diese Ztg.

Wirtschaftliche Rundschau.

Teil aus Kritiklosigkeit, teils aus die Spekulation anzuspornen, werden schließlich die gegenwärtigen Eisenpreise mit den Preisen in den Jahren 1906 und 1900 verglichen, um dann zu zeigen, daß trotz der andauernden Preissteigerungen die Preise von 1912 noch immer hinter denen früherer Hochkonjunkturjahre zurückbleiben.

Deutschlands Roheisenproduktion wird sich im Jahre 1912, wenn die bisherige Entwicklung der Roheisenindustrie anhält, auf mehr als 17 Millionen Tonnen stellen, im Monat Juli 1912 belief sich die Roheisenproduktion auf 1,468 Millionen Tonnen.

Der Juliüberschuss des Stahlwerksverbandes in A-Produkten erwies sich gegenüber dem Vormonat allerdings eine Abnahme, den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenüber bedeuten die Zahlen jedoch erhebliche Steigerungen.

Table with 4 main categories: Halbzeug, Eisenbahnmateriale, Formeisen, and monthly sub-headers (Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli).

Als Ursachen des Rückganges werden einmal Inventurarbeiten der Werke im Monat Juli angegeben, dann aber dürfte die Abnahme auch darauf zurückzuführen sein, daß die Werke sich mehr der Produktion von Fertigwaren zugewandt haben.

Welche gewaltige Entwicklung die deutsche Eisenindustrie in den letzten Jahren genommen hat, erweisen auch die Exportzahlen. Der gesamte Export unserer Eisen- und Stahlindustrie betrug im Jahre 1900: 1 549 000 Tonnen, im Jahre 1911 stellte sich der Export auf 5 377 000 Tonnen.

Von der Verwaltung der Maximilianshütte in Hofen, deren Abschlußzahlen wir schon veröffentlichten, wird in dem Geschäftsbericht bemerkt, daß der für die Fertigfabrikate erzielte Durchschnittserlös um nahezu 2 M. für die Tonne höher als im Vorjahre gewesen ist, in dem der Durchschnittspreis um 3 M. gegenüber 1909/10 gestiegen war.

Wie in diesen Tagen mitgeteilt wurde, beträgt der Mehrerwerb der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres im Vergleich der entsprechenden Vorjahresperiode über 5 Millionen Mark, auch im Monat Juli hat sich diese Steigerung fortgesetzt.

Von 10 auf 12 Prozent erhöht hat die G. & S. Eisen- und Stahlwerke seine Dividende für 1911/12, es stellt sich ein Vergleich der Zahlen des jüngsten Abschlußes mit denen der beiden Vorjahre folgendermaßen:

Table comparing dividends for 1911/12, 1910/11, and 1909/10 across various categories like Kapital, Bruttoüberschuß, etc.

Erkundigte Steigerungen der Dividende sind bei dem G. & S. Eisenwerk, A.-G., zu verzeichnen, auf die Stammaktien wird eine Dividende von 15 gegen 11 Prozent im Vorjahr und auf die Vorrechtsaktien von 17 Prozent gegen 13 Prozent im Vorjahr zur Verteilung gelangen.

Ueber die Fabrikationsunternehmungen, an denen die Metallgesellschaft Brown, Boveri & Cie. in Baden, die bei einem Gesamtgewinn von 7,348 Millionen Franken gegen 6,863 Millionen Franken im Vorjahre wieder eine Dividende von 7 Prozent verteilt, beteiligt ist, sind dem Geschäftsbericht folgende Angaben zu entnehmen.

Von der nachhaltigen Besserung der Lage der Hüttenbetriebe hat die A.-G. Metallindustrie Schwaben & Co. endlich profitiert. Für das Geschäftsjahr 1911/12 kann das Unternehmen, das seit 1897, der Zeit seiner Gründung, nur einmal eine Dividende verteilte, wieder eine Dividende von 5 Prozent ausschütten.

hätten ihre rückläufige Bewegung nicht unterbrochen, und die Bemühungen, einen Zusammenschluß der konkurrierenden Fabriken herbeizuführen, seien auch weiter ergebnislos verlaufen.

Von der A.-G. Eisen- und Fittingswerke in Weitzmann, die im Frühjahr dieses Jahres aus der Vereinigung der Fittingswerke G. m. b. H. und dem Eisenwerk Bruno G. m. b. H. in Weitzmann entstanden ist, wird für das erste Geschäftsjahr die Zahlung einer Dividende von 12 Prozent vorgeschlagen.

Von der Maschinenbauanstalt Pirchner & Co. in Leipzig-Sellerhausen ist einem Aktionär unter dem 31. Juli ein Schreiben zugegangen, das in der Handelszeitung des Berliner Tageblatts veröffentlicht wird.

Die Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden, die bei einem Gesamtgewinn von 7,348 Millionen Franken gegen 6,863 Millionen Franken im Vorjahre wieder eine Dividende von 7 Prozent verteilt, beteiligt ist, sind dem Geschäftsbericht folgende Angaben zu entnehmen.

Feinde der proletarischen Klassenzusammengehörigkeit.

Fr. Pr. Aber nicht nur die eigens dazu gezielten Angestellten und Beamten fühlen sich zur Arbeiterzerpflückerung berufen, auch alle die in den Unterstützungs- und Wohltätigkeitsvereinen von mehr oder weniger gelber Färbung zusammengedrängten Elemente leisten oft hervorragendes in Zerpflückerung und Vergiftung der Arbeiterschaft.

Ein von seinen sozialen Pflichten wirklich durchdrungener Unternehmer würde es unter normalen Umständen ablehnen, einen Arbeiter auf die Denunziation eines sozial wenig wertvollen Menschen hin deshalb zu maßregeln, weil er von dem ihm gesetzlich zustehenden Koalitionsrecht Gebrauch gemacht hat.

dem Unternehmertum ist es gleichgültig, ob ihre arbeiterfeindlichen Mittel noch so unmoralisch und unsozial sind...

Ja, es ist eine Lust, Arbeiter zu sein! Denn gar mächtig erstarkt ist das „soziale Bewußtsein“ in der Unternehmerwelt...

Wie schade nur, daß die Dinge in Wirklichkeit ganz anders liegen. Die industriellen Scharmacher erblicken nur deshalb in der Sozialpolitik eine unerträgliche Einschränkung...

Sie experimentieren doch lieber noch mit ihren lieben Arbeitsschlacht und Gelben, mit ihren abhängigen Angestellten und Beamten...

Arbeiterverein von West Augsburg (E. V.). Ein großer Teil der Beamtenschaft von West Augsburg sind außerordentliche Mitglieder unseres Vereins...

Sollte das Rundschreiben einen größeren Erfolg zeitigen, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß nicht der Hinweis auf die achtstellige Zeitung...

Den industriellen Scharmachern ist in neuerer Zeit eine weitere Kampfruppe entstanden, die sich herumschlingt über die arbeitenden Arbeiter in das alte Abhängigkeitsverhältnis zurückzubringen...

Ich brauche jeden Streik. Meine Leute können alles. Heute arbeiten Sie als Schloffer, morgen als Lithographen und ein anderes mal haben Sie Rollen...

Wärmeverluste durch Leitung und Strahlung.

Wenn durch ein zunächst kaltes Metallrohr heißer Dampf geleitet wird, so schiebt man beim Verfließen der Außenwand alsbald eine mehr oder weniger starke Temperaturzunahme...

Aber die Wärme wandert auf ihrem natürlichen Entweichen noch nicht an der Außenfläche des Rohres fort. Das läßt sich wieder auf eine einfache Weise fühlen, wenn man die Hand in die Nähe des heißen Rohres bringt...

Zum großen Teil wird die Wärme nämlich von der Außenwandung des Rohres durch „Strahlung“ weitergeführt. Man kann sich davon leicht überzeugen, wenn man ein Metall Rohr zwischen Hand und Rohr schiebt...

So gibt es also zwei Faktoren, die in bezug auf die Wärmeverluste zu berücksichtigen sind: Wärmeleitung und Strahlung.

Die kapitalistische Entwicklung hat den Industriellen so manche Funktionen abgenommen, die nun die kaufmännischen Angestellten und technischen Beamten ausüben.

Aber trotz aller Bemühungen und Anstrengungen der Scharmacher ist es nicht gelungen, die Kampfbereitschaft, Geschlossenheit und Erfolge der modernen Arbeiterbewegung unwirksam zu machen.

Die Forderungen der Arbeiter sind an sich bescheiden und diskutabel gewesen. Dagegen hat die Fabrikleitung grundsätzlich jede Verhandlung abgelehnt, die Organisationen der Arbeiter nicht anerkennt...

So hat selbst das beste Mittel zur Bekämpfung der Unzufriedenheit, das vor 25 Jahren Dr. Böhmert wissenschaftlich herausgefunden hatte, ein völliges Fiasko erlitten; es mußte dem „fittlich hoch zu veranlagten Sozialdemokraten“ der organisierten Arbeiterkraft...

So kann denn die Arbeiterkraft zukunftsreich den Kampf auf der ganzen Linie und mit immer neuen Kräfte weiterführen, allen Mitteln der brutalen Gewalt, allen Mitteln der Umstimmung und der sozialen Unmoral zum Trotz.

Eine hohe Leitungsfähigkeit für Wärme ist bei den Metallen zu konstatieren. Hier sei eine kleine Tabelle gegeben, die die Leitungs-fähigkeit charakterisiert.

Table with 4 columns: Silber 100 (100), Kupfer 74 (73), Gold 53 (59), Messing 24 (22), Eisen 15 (13), Blei 9 (11), Platin 8 (10), Quecksilber 6 (6), Wismut 2 (2).

Bei dieser Anordnung steht der Leiter unter jeder Angabe noch eine eingeklammerte Zahl. Diese charakterisiert die elektrische Leitungs-fähigkeit des betreffenden Stoffes.

Technisch interessant ist auch die hohe Leitungs-fähigkeit des Kupfers, die schon der des Silbers weit überlegen ist, und die noch die des Bleies bedeutend übertrifft.

Dieses Stoffes sehen wir andere nur angesprochen geringere Leitungsvermögen gegenüber. Nur bezieht sie sich auch wohl auf „Hohlraum“, indem man dabei schon an eine Verwendung denkt, die uns weiter unten beschäftigen soll.

Stärker gebietet zum Beispiel: Holz, Holz, Torf, Stroh, Haare, Seife, Fett, Woll, Erde und Kerzen.

Dieses ist die Pflanzen-, teils der Tierwelt entnommenen Materialien sind von unorganischen tier oder die Luft gegenüber, deren geringe Wärmeleitfähigkeit bereits erwähnt wurde.

Hüttenarbeiterschutz.

Der Grund des allseitigen Angriffes ist lediglich in Wettbewerbsinteressen der Gewerkschaft zu suchen. Bisher ist die Arbeiterschutz der Großindustrien noch nicht so vom Organisationsstand ergriffen worden...

So schrieb die Kölnische Zeitung in ihrer Nr. 818 vom Samstag dem 20. Juli. Der christliche Generalsekretär Stegerwald hat ja in einem Jahresbericht ausgesprochen, daß bei der starken sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in Lauffeld mit Süßholzraspeln keine Massen zu gewinnen seien.

Allerdings, als wir in dem Bericht über die 7. Generalversammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes in der Nr. 31 der Metallarbeiter-Zeitung vom 3. August 1912 erklärten, daß die Mär von der „Priorität“ der Christen beim Hüttenarbeiterschutz mit der Rede von Giesberts nun wohl endlich zu Grabe getragen sei...

Um so größeren Lärm machten die Zentrumschriften aber wegen einiger Artikel, die die Kölnische Zeitung aus Anlaß der Rede von Giesberts über den Hüttenarbeiterschutz gebracht hat.

Der zweite Artikel: „Die Arbeitszeit in der Großindustrie“ in Nr. 813 der Kölnischen Zeitung vom Freitag den 19. Juli führt größeres Geschwätz auf. Es wird im Widerspruch zu dem folgenden dritten Artikel zugegeben, daß die Arbeitszeit auf den Hütten- und Walzwerken „unendlich groß“ ist.

Für Wärmeleitungsvermögen ist 20 000mal geringer als das des Kupfers. Folglich nicht als ein der luftleeren Raum; denn in ihm befindet sich ja kein Stoff, der die Vermittlung übernehmen könnte.

Ist ein heißes Rohr von Luft umgeben, so kommt neben der Strahlung, wie wir schon vorlesen, auch die Leitung der Wärme in Betracht. Denn diese verflüchtigt sich ja nicht nur durch Ueberstrahlungen, die von der Luft fast ungehindert durchgelassen werden...

Senden wir uns nach den Verhältnissen über die Leitung der Wärme jetzt jener Abgabe zu, die durch Strahlung erfolgt. Strahlend unter Rohr Wärme aus, so nimmt diese Strahlung offenbar ihren Ausgang von der Außenfläche des Rohres, und es ist wohl klar, daß hier die physikalische und chemische Beschaffenheit derselben aus-schlaggebend sein werden...

Ferner seien hier noch einige Daten angeführt, die sich auf verschiedene Stoffe beziehen, die also auch erkennen lassen, wie











